



ENERTRAG Aktiengesellschaft, Gut Dauerthal, 17291 Schenkenberg

Landkreis Uckermark
Herrn Landrat Klemens Schmitz
Karl-Marx-Str. 1
17291 Prenzlau

Kopie an
Prenzlauer Zeitung
Regionalmanager Herrn Dr. Gebhardt
Netzwerk reg. Energie, Herrn Hampel
Frau Drews

Datum

Dauerthal, den 29. April 2003

Kopie an

Offener Brief

Sehr geehrter Herr Landrat Schmitz,

erlauben Sie uns, einige Dinge richtig zu stellen, welche Frau Drews in ihrem offenen Brief (29.4., Prenzlauer Zeitung) an Sie aufgrund Ihrer Absage zu einer ihrer Zusammenkünfte schreibt. Die Tätigkeit des Uckermärkischen Umwelt- und Landschaftsschutzverbandes e.V. schützt weniger Umwelt und Landschaft, als vielmehr die weitverzweigte Lobby von Kohle, Öl und Kernkraft.

Es zeugt von großer Ignoranz, wenn Frau Drews den Tag der Erneuerbaren Energien, der in Erinnerung an Tschernobyl den neuen Technologien gewidmet ist, denen auch unser Landkreis viele Arbeitsplätze verdankt, als Veranstaltung zur Präsentation geschöner Zahlen beschimpft.

Die Leistungen der vielen Menschen, welche sich hierzuland in Solar-, Wind- und Bioenergien engagieren, haben dazu geführt, daß der Landkreis bereits heute einen großen Teil seines Energiebedarfes aus eigener Arbeit decken kann. So finden wir in der Uckermark ca. 5 Beschäftigte in der Landwirtschaft pro 400 Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche. Errichtet man auf derselben Fläche Windkraftanlagen, so entstehen bis zu 10 neue Arbeitsplätze.

Die "Argumente der Kritiker", welche Frau Drews anführt, sind falsch, aus falschen Quellen abgeschrieben bzw. falsch interpretiert.

Richtig ist, daß das europäische Verbundnetz stabil und zuverlässig ist. Das wird auch mit Erneuerbaren Energien so bleiben. Die Behauptung von Frau Drews, die Politik hätte keine Kenntnis von der Systematik der Stromversorgung zeigt, daß Frau Drews von Energie und Energiepolitik nicht mehr verstanden hat, als daß der Strom aus der Steckdose kommt.

Wir sind selbst Kraftwerker, mit bester Kenntnis des europäischen Kraftwerksparks und Verbundnetzes. Wir speisen, wie allgemein bekannt, die von uns erzeugte erneuerbare Energie seit einigen Monaten bei Bertikow direkt in das europäische Verbundnetz ein und halten dabei die erforderlichen technischen Anforderungen ein.

Vorstand
Dipl.-Ing. Jörg Müller (Vors.)
Dipl.-Ing. Ingo de Buhr

Aufsichtsrat
Tilo Troike (Vors.)
Dr. Ralf Hemmen
Dr. Stephan Döhler

Sitz
Gut Dauerthal
17291 Schenkenberg

Handelsregister
Neuruppin HRB 5036
Umsatzsteuer-IdNr.
DE 199992116

Fon 039854 - 64 59 300
Fax 039854 - 64 59 430
ENERTRAG@ENERTRAG.de
www.ENERTRAG.de

Bankverbindung
Commerzbank Berlin-Tegel
BLZ 100 400 00
Konto 1793017

Deutsche Kreditbank AG
BLZ 120 300 00
Konto 548818



Im übrigen ist es Stand der Technik, daß Windkraftanlagen ihre Frequenz regeln können. Ich selbst habe bereits 1994 ein Messprogramm in Auftrag gegeben, wo dies erfolgreich getestet wurde.

Wer heute noch behauptet, daß dauerhaft Regelleistung konventioneller Kraftwerke erforderlich sei, um Lastschwankungen Erneuerbarer Krafterzeuger auszugleichen, hat sich noch nie die Frage gestellt, wie denn die künftige Energieversorgung aussehen soll, wenn sie OHNE konventionelle Kraftwerke auskommen muß.

Dabei ist das keine schwere Frage. Da die fossilen Brennstoffe zur Neige gehen, werden alle konventionellen Kraftwerke verschwinden. Sie werden ersetzt durch Millionen kleinerer Einheiten auf Basis Erneuerbarer Energien, die ein in sich sehr stabiles Netz bilden.

Da die Erträge aus Solar- und Windkraftanlagen pro Hektar bei ca. 1 Mio. Kilowattstunden (kWh) liegen und aus Biomasse nur zwischen 0,01 und 0,05 Mio. kWh pro Hektar gewonnen werden können, ist klar, daß Energie aus Sonne und Wind am leichtesten gewinnbar ist. Der Gesamtenergiebedarf in Deutschland beträgt übrigens weniger als 0,1 Mio. kWh pro Hektar.

Um die benötigten Energiemengen zu erhalten, muß man natürlich genügend Leistung installieren. So lässt sich, wie wir leicht zeigen können, mit einem Energiemix aus Solar- und Windkraft, ergänzt durch Biomasse-Blockheizkraftwerke, Wasserkraft und geothermische Kraftwerke, sowohl die Grundlast als auch der Strombedarf sichern.

Es entsteht dann aber ein vollkommen neues Problem: Die Solar- und Windkraftanlagen erzeugen Überschussstrom, sobald Sonne scheint oder mehr als eine leichte Brise weht. Dieser Überschussstrom kann bis zu 75% der gesamten möglichen Stromproduktion betragen. Es wäre sicher schade, diese Energie zu vernichten.

Wir gehen deshalb davon aus, daß der Überschussstrom zur Erzeugung von Wasserstoff eingesetzt wird. Mit Wasserstoff wiederum kann der gesamte Energiebedarf für Verkehr und Industrie abgedeckt werden. Und die Wasserstoffproduktion bietet aufgrund ihrer hervorragenden Regelbarkeit die Möglichkeit der Netzstabilisation, indem Überschussenergie sofort in Wasserstoff umgesetzt wird.

Damit ist eine Energiewirtschaft aus 100% Erneuerbarer Energie eine verhältnismäßig leicht zur verwirklichende Technologie, die Millionen Menschen Arbeit sichern wird.

In welchem Verhältnis die einzelnen Erneuerbaren Quellen daran beteiligt sein werden, ist ausschließlich eine Frage der Kosten. Windenergie ist derzeit neben der leider nur begrenzt vorhandenen Wasserkraft die billigste Energie. Biomassestrom ist bereits deutlich teurer und Solarenergie um ein Vielfaches.

Da mir übrigens vollkommen rätselhaft ist, wie eine Windkraftanlage der Gesundheit schaden soll, möchte ich schließen, mit den besten Wünsche für Ihre Gesundheit in einer von gesunden Energien versorgten Uckermark,

Jörg Müller